

Laibacher Zeitung.



N. 146.

Mittwoch am 1. Juli

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zubehörung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Mit 1. Juli beginnt das 2. Semester der „Laibacher Zeitung“. Wir erlauben uns hiermit die P. C. Pränumeranten einzuladen, ihre Bestellungen baldigst veranlassen zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung geschieht.

Der Pränumerationspreis vom 1. Juli bis Ende Dezember mit Post beträgt fl. 7.30.
Im Zeitungscomptoir fl. 5.30.

J. v. Kleinmayr u. f. Bamberg.

Amlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni d. J. allergnädigst geruht, die Finanz-Landes-Direktors-Stelle bei der Finanz-Landes-Direktion für Ostgalizien und die Bukowina, mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes, dem Hofrath und Vorstande der ungarischen Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung zu Pressburg, Dr. Ignaz Edlen v. Plener, zu verleihen und gleichzeitig an des Letzteren Stelle den ersten Oberfinanzrath bei der Finanz-Landesdirektion in Lemberg, Karl Eminger, zum Hofrath und Vorstande der Pressburger Finanz-Landesdirektions-Abtheilung zu ernennen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni d. J. den Bezirksvorsteher und Referenten der böhmischen Grundentlastungs-Fondsdirektion und Grundlasten-Abtheilung, und Regulirungs-Landeskommission, Franz Pláček, zum Statthalterirathe extra statum in Böhmen unter Belassung in seiner dormaligen Verwendung allergnädigst zu ernennen geruht.

Die k. k. Oberste Rechnungs-Kontroll-Behörde hat eine bei der k. k. steiermärkischen Staatsbuchhaltung erledigte Rechnungsrathsstelle dem Rechnungs-Offiziale der k. k. Kameral-Hauptbuchhaltung, Mathias Bauer, verliehen.

Am 27. Juni 1857 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXVI. Stück des Reichsgesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 113. Die Verordnung des Justizministeriums vom 5. Juni 1857 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme derjenigen, für welche bereits durch die Konkurs-Ordnung vom 18. Juli 1853, R. G. B. Nr. 132, §. 32, vorhergesehen ist und der Militärgrenze — betreffend die Kundmachung der Einköte über die Eröffnung des Konkurses der Gläubiger.

Nr. 116. Den Erlass des Finanzministeriums vom 14. Juni 1857 — gültig für den ganzen Umfang des Reiches — womit gestattet wird vom 1ten Juli 1857 an, bis zum Zeitpunkte der Einführung der neuen Münzen österreichischer Währung, die in dem beigefügten Tarife aufgeführten Silbermünzen der Staaten des deutsch-österreichischen Münz-Bereins nach dem angegebenen Werthe in Konventions-Münze zu allen Zahlungen an k. k. Kassen und Einhebungs-Ämter zu verwenden.

Nr. 117. Den Erlass der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 17. Juni 1857 — gültig für alle im allgemeinen Zollverbande begriffenen Kronländer — betreffend die Zollbehandlung der Wägen für Kinder.

Nr. 118. Die Verordnung der obersten Polizeibehörde vom 17. Juni 1857 — gültig für den Umfang des Reiches, mit Ausnahme der Militärgrenze —

wodurch im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Justiz, die Wirksamkeit der kais. Verordnung vom 11. Mai 1854, Nr. 120 R. G. B., nach Maßgabe des §. 9 der Strafprozessordnung, auf die Polizei-Direktion zu Pressburg, im Königreiche Ungarn, ausgedehnt wird.

Nr. 119. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 23. Juni 1857 — wirksam für alle Kronländer — in Betreff der Anmeldepflicht von unentgeltlichen Erwerbungen, welche durch den, nach der Wirksamkeit der Gesetze vom 9. Februar und 2. August 1850 eingetretenen Tod einer Person bedingt sind.

Wien den 26. Juni 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamlicher Theil.

Laibach, 30. Juni.

Gestern unternahm der hiesige katholische Gesellenverein seinen ersten heurigen Exkurs, an welchem außer 60 Gesellen mehrere geladene Gäste Theil nahmen. Das Ziel des Ausfluges war der 2 Stunden von hier entfernte Großgallenberg, in dessen Kirche vom Vereinsvorstande Herrn Dr. Leo Wozhina eine h. Messe gelebrt wurde. Sodann begab man sich in der heitersten Stimmung unter Gesang und Freundschaften in die am Fuße des Großgallenberges gelegene Ortschaft St. Martin, wo im Wirthshause pri Jezarju das Mittagmahl bestellt war. Plötzlich jedoch wurde das ländliche Fest durch einen unglücklichen Zwischenfall unterbrochen, denn der Ruf: „Feuer“ erscholl, und schon stand das Strohdach des Wirthshauses in hellen Flammen. Der heftige Wind und die große Trockenheit beförderten den Brand, von welchem außer dem Hause und den Wirthschaftsgebäuden des Jezar, welche affekurirt waren, noch 6 nahe gelegene Häfen ergriffen und in Asche gelegt wurden. Zum Glück war die Windrichtung vom Dorfe abgewendet, welches sonst unrettbar ein Raub der Flammen geworden wäre. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, da einige kurz vorher aus sträflichem Leichtsinne im Dorfe abgefeuerten Pistolenschüsse der Vermuthung Raum gaben, daß eben dadurch der Brand veranlaßt wurde.

Oesterreich.

Wien, 26. Juni. Die französische Regierung wird, der „N. A. Ztg.“ zufolge, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers bei dem heuer in Wien zu eröffnenden dritten internationalen statistischen Kongresse auf die glänzendste Art vertreten sein. Sowie im Schooße der Generalkommission des zweiten zu Paris tagenden Kongresses alle Branchen der obersten Verwaltung Frankreichs ihre Vertretung hatten, sollen nun die einzelnen Ministerien den statistischen Kongress zu Wien beschicken. Als Deputirter des französischen Ministeriums des Aeußern ist bereits Freiherr Renard, früherer Gesandter in der Schweiz, welcher der deutschen Sprache vollkommen mächtig, und die Statistik mit besonderer Vorliebe pflegt, ernannt. Auch die sogenannten freien Mitglieder des Kongresses wurden eingeladen, sich bei dem französischen Minister des Innern vormerken zu lassen, auf daß die Liste aller gelehrten Franzosen, welche den Wiener Kongress zu besuchen wünschen, in amtlicher Art dem österr. Kabinete mitgetheilt werde.

— Anlässlich eines vorgekommenen Falles hat das Ministerium entschieden, daß die Kosten für Erhaltung der Lehrer-Witwen in der Regel aus den Gemeindegeldern zu bestreiten sind. Diese Kosten sind nur dann auf die einzelnen Gemeindeglieder zu repartiren, wenn die Gemeinderenten dazu nicht ausreichen.

Wien, 28. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat wie gemeldet, die Dedikation des auf Anregung des Fürsten Metternich editen Buches: „Der militärische Maria-Theresien-Orden und seine Mitglieder“, angenommen und aus diesem Anlaß folgendes Handschrei-

ben erlassen: „Lieber Fürst Metternich. Ich freue mich wahrhaft, daß die Geschichte Meines erhabenen Maria-Theresien-Ordens der Mit- und Nachwelt unter der Leitung eines Mannes überliefert wird, der so wie Sie Weisheit mit wahrer Seelengröße verbindet und von beiden der Welt in schweren Momenten sprechende Beweise zu geben wußte, daher Ich die von Ihnen gewünschte Zueignung mit um so größerem Vergnügen annehme.“ Wien, am 2. April 1857.

Franz Joseph.

— Das am gestrigen Tage ausgegebene XXVI. Stück des Reichsgesetzblattes enthält einen Erlass des Finanzministeriums vom 14. Juni d. J., gültig für den gesammten Umfang des Reiches, womit gestattet wird, vom 1. Juli d. J. an bis zum Zeitpunkte der Einführung der neuen Münzen österreichischer Währung die folgenden Silbermünzen der Staaten des deutsch-österreichischen Münzvereins nach dem nachstehend angegebenen Werthe in Konventionsmünze zu allen Zahlungen an k. k. Kassen und Einhebungs-Ämter zu verwenden, und zwar: Zwei Vereinsthaler (geprägt nach dem Münzvertrage vom 24. Jänner d. J.) 2 fl. 51 kr. G. M.; 1 Vereinsthaler 1 fl. 25 1/2 kr.; Vereinstmünze (geprägt nach der allgemeinen Münzkonvention vom 30. Juli 1838, 2 Thaler im 14 Thaler-Fuß, 3 1/2 fl., im 24 1/2 Gulden-Fuß) 2 fl. 51 kr.; Thaler 1 fl. 25 1/2 kr. Durchlöcherter oder sonst anders als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringerte, so wie verfälschte Münzstücke sind von der Annahme ausgeschlossen.

Schweiz.

Das „Bundesblatt“ bringt die Botschaft des Schweizer Bundesrathes über die Verwendung des Kriegsanleihefonds. Diefelbe schließt mit vier Anträgen, nämlich: 1) Es seien die vom Bundesrath angeordneten provisorischen Verwendungen aus den Anleihegeldern genehmigt; 2) es sei das fünfprozentige Anleihen von 6 Millionen innerhalb der vertragmäßigen Kündigungsfrist unverweilt zurückzubzahlen; 3) Es wolle die Bundesversammlung in Abänderung des Gesetzes über Darlehen aus den eidgenössischen Fonds (vom 23. Dez. 1851) beschließen:

„Art. 1. Verfügbare Gelder der Eidgenossenschaft, welche nicht besondern Zwecken oder Stiftungen angehören, können auch auf den Ankauf schweizerischer Eisenbahnaktien verwendet werden. Art. 2. Es sollen nur bereits ausgegebene schweizerische Bahnaktien, die auf schweizerischen oder fremden Plätzen einen öffentlich notirten Kurs besitzen, angekauft werden. Artikel 3. Ein Wiederverkauf von Aktien darf ohne Ermächtigung der Bundesversammlung nicht stattfinden.“

4) Es sei der Bundesrath ermächtigt, einen Theil des verfassungsmäßig vorgeschriebenen Barvorrathes in der eidgenössischen Kassa (mindestens der Betrag eines doppelten Geldkontingents) bei schweizerischen Banken auf möglichst kurze Kündigungsfrist zu deponiren.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Auf der Bahn von Saint-Etienne nach Roanne ist bei Bisse ein Zug leerer Wagen mit einem Steinkohlenzuge zusammengestoßen; der Maschinist, der Heizer und der Beamter der Kohlenniederlage wurden auf der Stelle getödtet.

Heute um 4 Uhr wurde die Abstimmung geschlossen und die Abzählung begann sofort. Die Agitation, die heute in Paris herrschte, war sehr bedeutend, und die Zahl der Wähler, die sich bei den Wahlen einfanden, sehr groß. Es stimmten eine große Anzahl Blousenmänner, die sich gestern nur in sehr geringer Anzahl eingefunden hatten. Die Wähler selbst waren formwährend in den Sektionen anwesend, um die Wahloperationen zu überwachen, die, was Paris betrifft, nur wenig gestört wurden. Anders war es im Reichthum von Paris. An militärischen Vorsichtsmaßregeln hat es die Regierung nicht fehlen lassen. Die Garnison war konfignirt und die Wachtposten verstärkt. Die Pariser Arbeiter-Bourgeois

haben sich in Masse bei der Abstimmung betheiliget. Alle Weilers waren geschlossen, und nirgends in den Faubourgs wurde gearbeitet.

— Ueber den Akt der Unterwerfung der Benin-Raten bringt das Schreiben eines Offiziers der französischen Expeditionsmarine in seine Heimat eine Schilderung.

Großbritannien.

London, 20. Juni. Das Handelsfest im Crystalpalast schloß gestern mit der Aufführung des großen Oratoriums „Israel in Egypten“, welche die gelungenste gewesen sein soll. Auch die Theilnahme des Publikums hatte sich gesteigert, und während bei den beiden ersten Oratorien zwischen 11.000 und 12.000 Personen sich eingefunden hatten, waren gestern über 14.000 Besucher zugegen.

Der „Globe“ meldete gestern, daß zwei an den Schwindereien der British Bank betheiligte Personen auf dem Kontinente verhaftet worden seien. Der eine derselben ist, nach dem „Herald“, der General-Sekretär der Bank, Hugh James Cameron, auf den wohl der größte Theil der Schuld fallen dürfte. Er war der Polizei in Lausanne in die Hände gerathen. Außer ihm sollen noch mehrere andere von den flüchtigen Theilhabern auf dem Kontinente verhaftet worden sein.

Lord Palmerston ist, wie es scheint, für die Abschaffung des Vizekönigthums in Dublin, welches Herr Roebuck beantragen will, hält aber die jetzige Session für eine solche Maßregel ungeeignet.

London, 22. Juni. Se. k. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Ferdinand Max benützte vorgestern die erste Hälfte des Tages, um mehrere Sehenswürdigkeiten an der Themse in Augenschein zu nehmen. Se. k. Hoheit fuhr mit den Herren des Gefolges um 9 Uhr auf einem kleinen Dampfer den Fluß hinauf bis Greenwich, wo die Fabrik von Olasse und Elliot, in welcher der transatlantische Telegraphendraht fabrizirt wird, und die Fregatte „Agamemnon“, die mit dessen Aufnahme betraut ist, besichtigt wurden und besuchten auf der Rückfahrt das Invaliden-Hospital, den eben im Bau begriffenen Riesendampfer „Great Eastern“ die London-Docks, den Themse-Tunnel und den Dower. Nachmittags begaben sich Se. k. Hoheit nach dem British Museum und dem Wachsfigurenkabinet von Mr. Tuffand und am Abend in Begleitung der königlichen Familie nach dem neuen Museum in Kensington, das von übermorgen an dem Publikum geöffnet sein wird. Gestern machte der durchl. Erzherzog einen Ausflug nach Windsor, nach dem Höchstdiesigen noch vorgestern bis Mitternacht einer glänzenden Abendunterhaltung beigewohnt hatten, die im kaiserlichen Gesandtschaftshotel veranstaltet, von den meisten der hier anwesenden Gesandten und von einem überaus glänzenden Kreise der Aristokratie besucht worden war. — Für den 10. des nächsten Monats ist bei dem k. k. Gesandten eine andere Soirée zu Ehren des Herzogs von Cambridge und der Prinzess Mary angelegt.

London, 23. Juni. In der Unterhaus-Sitzung am 22. Juni fragte Mr. H. White, ob das neulich im Namen der britischen Krone besetzte Eiland Perim, in der See-Enge von Bab-el-Mandeb, die Rechte eines Freihafens erhalten habe oder erhalten werde? Mr. Vernon Smith erwidert, daß die Insel Perim schon 1799, von der indischen Regierung besetzt ward; im Jahre 1800 wurde sie vom Marquis of Wellesley abermals besetzt und seit jenem Tage sei sie im unbestrittenen Besitz Englands gewesen. Es sei daher unrichtig von einer neulichen Besiznahme zu sprechen. Perim werde als ein 3 englische Meilen langes Eiland beschrieben und seine definitive Okkupation habe die Errichtung eines Leuchtthurmes zum Zweck; und dieselben Leuchtgebühren würden daselbst von fremden wie britischen Fahrzeugen erhoben werden. Einen Freihafen aus Perim zu machen, liege nicht in der Absicht der Regierung. Bei Erwägung der amendirten Judenbill hat Mr. J. Fitzgerald einige neue Klauseln vorzuschlagen und da er gehört habe, daß der Lord Premier denselben nicht mehr entgegenzutreten beabsichtige, weil er in diesem Falle eine bedeutende Schwächung seiner Majorität zu befürchten hätte, so sei eine Motivirung oder Befürwortung dieser Amendements überflüssig geworden. Dieselben haben den Zweck, etwaige Unterhaus-Mitglieder von jüdischem Glaubensbekenntnis von einer Anzahl Aemter und Stellen auszuschließen. Dazu gehören das Amt eines Richters und (Armenhaus-) Vorstehers im vereinigten Königreiche, eines Reichs-Regenten, eines Lordkanzlers, Großsiegelbewahrsers, Lord-Statthalters oder Vize-Statthalters von Irland, Bevollmächtigten bei schottischer Kirchen-Versammlung, so wie mehrere andere Aemter, die ein Recht zur Pfründenverleihung mit sich bringen oder mit den Funktionen kirchlicher Gerichtshöfe in Verbindung stehen. (Es versteht sich von selbst, daß nicht bloß jüdische Parlaments-Mitglieder, sondern Juden überhaupt von diesen Stellen ausgeschlossen bleiben. Die Fassung des Amendements geht dahin, daß nichts in dem Wortlaut der Judenbill so gedeutet werden soll, um eine Person jüdischen Glaubens zur Bekleidung besagter Aemter zu befähigen.)

Lord Palmerston erklärt, er habe an die Einschaltung dieser Klauseln nicht gedacht, weil er die darin vorgesehenen Möglichkeiten für höchst unwahrscheinlich hielt (hört!) Aber bei dem lebhaften Wunsche der Regierung, daß die Bill durchgehen möge (Beifall), wolle er die Verantwortlichkeit einer Opposition gegen diese zwar unnötigen, aber eben so unschädlichen Verbesserungsanträge nicht auf sich nehmen. (Hört, hört!) Sir J. Thesiger wird seinen Widerstand gegen das Prinzip der Bill nicht fallen lassen. Der Marquis of Blandford bemerkt ausdrücklich, er sei entschlossen, auch die so amendirte Bill bei der dritten Lesung zu bekämpfen. Mr. Wigram sagt, wenn er unter Nichtchristen zu wählen hätte, so würde er die Juden den Mohamedanern, den Hinduhns und namentlich den Christen vorziehen, und doch schließe die Bill nur Juden von gewissen Aemtern aus. Im Ganzen werde die Maßregel sehr verunstaltet vor das Oberhaus gelangen. Mr. Newgate erinnert, wie der alte Lord, Mitglied für die City von London, die heute vorgeschlagenen Klauseln aus seiner Judenbill weggelassen habe, weil sie ein zu helles Licht auf die Verwerflichkeit der Emanzipation werfen. In einem und demselben Athem erkläre man Nichtchristen fähig, Gesetze für ein christliches Volk zu geben, und unfähig, dieselben Gesetze zu handhaben. (Hört! hört!) Mr. Venturi ist derselben Ansicht und behauptet, die große Mehrheit des Volkes sei der Emanzipation der Juden abhold. Mr. Gilpin behauptet das gerade Gegen-theil. Die Fitzgerald'schen Anträge werden genehmigt und die dritte Lesung der Gidbill wird auf Donnerstag festgesetzt.

Schweden und Norwegen.

Se. Majestät der König von Schweden hat jetzt den Reichsständen die drei wichtigen Botschaften, die Religionsfrage, die Abschaffung der Landesverweisung und die Mündigwerdung unverheiratheter Frauenzimmer betreffend, überreichen lassen. Die erste derselben gestattet einem Jeden, nach Erreichung des 18. Jahres, von der schwedischen Staatskirche zu einem anderen Glaubensbekenntnisse, welches im Staate bereits vorhanden ist oder künftig mit Genehmigung des Königs sich bilden dürfte, überzutreten; dagegen ist die öffentliche Verkündigung solcher Lehren, die „gegen die reine evangelische Lehre“ — d. i. der lutherischen Staatskirche — streiten, wenn dieß von Laien geschieht, mit Geldbuße oder Gefängnißstrafe zu belegen, ohne hierdurch das Recht einer freien Religionsübung der im Staate erlaubten Religionsvereine zu beschränken; geschieht dieß aber von den Dienern der Kirche, so sollen diese wie für Amtsvergehen bestraft werden. Ferner werden Geldbuße oder Gefängnißstrafe für Denjenigen bestimmt, welcher durch betrügerische Mittel Jemanden zum Abfalle von der „reinen evangelischen Lehre“ verleitet. Es wird unterragt, daß Kinder „von der Staatskirche abgefallener Eltern“ in einer andern als der „reinen evangelischen Lehre“ erzogen werden. Den Mitgliedern der Staatskirche ist auch außer dem öffentlichen Gottesdienste freie und ungehinderte gemeinsame Andachtsübung gestattet. Die zweite Proposition bestimmt statt der Landesverweisung Geldbußen und Zuchthaus, will aber in dem Falle, daß der Abfall von der Staatskirche noch fortwährend als Verbrechen betrachtet werden sollte, für denselben die Landesverweisung beibehalten. Die dritte endlich setzt fest, daß unverheirathete Frauenzimmer nach zurückgelegtem 25. Jahre mündig sein sollen.

Rußland.

St Petersburg, 23. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat den durch das Urtheil des obersten Kriminal-Gerichtes im Jahre 1826 verurtheilten und durch das Krönungs-Manifest amnestirten ehemaligen wirklichen Staatsrath Nikolas Turgenieff, nachdem er in die Heimat zurückgekehrt ist, nebst seinen legitimen Kindern das Recht des Erbadeels und alle Titel und Orden wieder verliehen. Das konfiszirte Eigenthum hat derselbe jedoch nicht zurückgehalten. Auch der im Jahre 1849 durch kriegsgerichtliches Urtheil verurtheilte Offizier Konstantin Linkowski, hat alle seine früheren Rechte zurückgehalten. — Der Kaiser hat ferner dem Staatsrath Vasnjew-Rumin gestattet, eines seiner Güter seiner Gemalin zu lebenslänglicher Nutzung nach seinem Tode zu überlassen. Diese Genehmigungen erfolgen jetzt häufiger als früher.

— Aus Petersburg wird folgender Unglücksfall gemeldet: Im adeligen Katharinen-Institute sind viele Mädchen nach einem eingenommenen Festmahle heftig erkrankt; fünf davon sind bereits gestorben. Frau von Worny, die als ehemalige Schulerin auch an der Tafel theilnahm, war ebenfalls bedenklich erkrankt. Der Kaiser begab sich sogleich an Ort und Stelle und ordnete eine Untersuchung an, durch die jedoch die Ursache der Erkrankungen bisher noch nicht ermittelt wurde. Der Kaiser hat angeordnet, daß alle Zöglinge nach dem taurischen Palaste gebracht werden, der eine sehr gesunde Lage hat.

— Der russisch-tscherkessische Feldzug scheint nun allen Ernstes begonnen zu haben.

Aus dem Kaukasus wird gemeldet, daß der russische Kommandant en chef seine Armee in 4 Kolonnen vertheilt und die Ufer des Kuban und des Laba einer weit ausgedehnten Rekognoszirung unterwarf. Eine dieser Kolonnen stieß mit einer starken Truppe Abchassen zusammen, und es entspann sich an der Mündung eines Nebenflusses ein hitziges Gefecht, welches 7 Stunden währte und von beiden Seiten mit der größten Erbitterung geführt wurde. Die Bergbewohner erhielten zahlreiche Hülfen von ihren Stammgenossen, und so gelang es ihnen, trotz der Uebermacht der Russen, dieselben zu schlagen, so daß 1500 bis 1600 Tode die Wahlstatt bedeckten, während ihr eigener Verlust an Todten kaum 200 Mann betragen haben soll. (?) Ferner wird gemeldet, daß der berühmte Adschit Emin sich in eines der Grenzforts eingeschlichen, und darin dessen Kommandanten, den bekannten General Tromokoff (?) ermordet haben soll.

Griechenland.

Der Plan zu der auf Kosten des k. griechischen Generalkonsuls in Wien, Herrn Baron Sina, in der griechischen Hauptstadt zu erbauenden Akademie der Wissenschaften ist bereits von demselben gebilligt, im Ministerium des Innern angekommen und wartet nur noch auf die kön. Genehmigung. Der rühmlichst bekannte Architekt, Herr Th. Hansen in Wien, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die großartige Einfachheit der Propyläen nachzuahmen. — Ohne Widerrede wird die Akademie des Herrn Baron Sina das schönste Gebäude in Athen werden.

Amerika.

Der „Courrier des Etats-Unis“ enthält Folgendes über ein neulich stattgehabtes Attentat auf den Präsidenten der Republik Mexiko: „Der Präsident Comonfort ward, als er Tacubava besuchte, um daselbst eine Eisenbahnlinie zu inspizieren, von einem Banditen von Profession, Namens Moriga, mit einem Dolche angegriffen. Ein Beistehender wandte den Todesstoß ab und warf den Mörder zu Boden. Letzterer ward am folgenden Tage hingerichtet. Er gestand, von einem Zentralisten der Stadt Mexiko zu der Mordthat gedungen worden zu sein.“

— Laut Berichten aus Vera-Cruz vom 21. Mai war der Freibeuter Crabbe nebst seinen 58 Anhängern hingerichtet worden. In der Stadt Mexiko ging das Gerücht, daß man in Californien begonnen habe, um Rache dafür zu nehmen, die daselbst lebenden Mexikaner zu ermorden.

Tagsneuigkeiten.

| In Judenburg wurde am 19. d. M. um halb 10 Uhr Vormittags ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, welcher durch zwei Sekunden andauerte und von einem donnerartigen Getöse begleitet war.

| Wie das „Salzburger landwirthschaftliche Wochenblatt“ meldet, hat der hochw. Herr Prälat von St. Peter, Dr. Albert Eder, die Wahl zum Präsidenten des k. k. Landwirthschafts-Vereines in Salzburg angenommen.

| Der Poffenhofser Barde Bacherl hat nun auch in Prag, und zwar in der dortigen Arena gelesen. Im Ganzen, sagt die „Bohemia“, konnte aber die ganze Vorlesung nur den Eindruck des Jaden, Langweiligen machen, selbst das Gedicht an das Vaterland der Musfl, die Bohemia, worin „Oftan mit der Praga“ zusammentrifft, hätte diesen Eindruck nicht vermindert, wenn nicht ein Deus ex machina dazwischen gekommen wäre. Als nämlich das Publikum nach der ersten Abtheilung ironischer Weise Herrn Bacherl her-ausrief, trat plötzlich Herr Scholz aus der Coullisse heraus und reichte galant dem „Barden“ die Hand. Dieser köstliche Einfall des Arkomikers rief einen Sturm von Beifall und Gelächter hervor. Bei der zweiten Abtheilung hätte man gern rufen mögen: „Ist kein Scholz da?“ sie ging spurlos vorüber. Die Reugierde war gestillt, wie glauben nicht, daß Jemand Lust hätte, den Cherusker-Sänger noch ein weiteres Mal anzuhören.

| Der berühmte Chemiker Baron Thénard ist in Paris gestorben. Der Verstorbene war seit einem halben Jahrhundert Mitglied des Instituts und viele Jahre Mitglied des Rathes für den öffentlichen Unterricht und Mitglied der Deputirten, später der Patreskammer. Baron Thénard war geboren zu Noigent an der Seine am 4. Mai 1774 und wurde schon im zwanzigsten Jahre an der polytechnischen Schule als Repetent der Chemie angestellt. Den Barons-Titel erhielt er 1824 bei Karl's X. Krönung.

| Baron Thénard, der seinem Sohne ein großes Vermögen hinterlassen, hat kurz vor seinem Tode sich durch Gründung einer gemeinnützigen Stiftung noch ein neues Verdienst um die Wissenschaften erworben. Er gründete einen Verein zur Unterstützung solcher Personen, die sich um die theoretische oder praktische Seite der Wissenschaften Verdienste erworben, doch dabei in dürftige Verhältnisse gerathen sind. Die

Mitglieder des Vereins zahlen einen Jahresbeitrag von 10 Fr. und freiwillige Gaben zur Bildung des ersten Kapitals. Hierzu ist Thernard mit 20.000 Fr. vorausgegangen.

Die „M. S.“ erzählt eine ganz absonderliche Geschichte von der Vizitation eines Hauses in Ofen, die sich dieser Tage zugetragen haben soll; ein Pesther Kaufmann besitzt nämlich in der Christinenstadt in Ofen ein kleines baufälliges Haus, welches er schon seit Jahren wie immer unter allen nur möglichen Bedingung an den Mann bringen möchte; der Preis schwankt zwischen zwei und dreitausend Gulden, allein Niemand erwarbt sich der lustigen Residenz, und der geplagte „Ofener Herr Hausherr“ kann dieses ehrenvollen Charakters, der ihm mehr Bürde als Würde scheint, nicht los werden. Plötzlich erscheint bei ihm vor einigen Wochen ein unbekannter Kapitalist, und bietet für das Haus 6000 Gulden GM. — Unser Hausherr erschrickt ob diesem sabelhaften Anbot, und fordert nur kurze Bedenkzeit. Jener aber drängt, und gibt 7, 8 und schon 9000 Gulden; da muß „was los sein“, denkt der Geplagte, und rennt nach Ofen, um zu schauen, ob wohl etwa eine neue „Bitterquelle“ ihm sein Leben versüßen wolle, oder ob im Hofe kalifornische Goldstangen wachsen? Nichts von dem, wohl aber waren gerade unter seinen Fenstern die Schantribünen errichtet worden für die Grundsteinlegung zum Bahnhofe der Stuhlweißenburg-Ofener Eisenbahnlinie; sein verschmähtes Haus wird also der nächste Nachbar des Ofener Bahnhofes! Das ändert freilich die Sache, nicht um acht, ja nicht einmal um achtzehntausend Gulden ist das Haus ihm feil, binnen Jahr und Tag baut er dort ein drei Stock hohes Gasthaus, in zwei Jahren kostet jede Klafter mehr als heute am Pesther Donau-Ufer, 20.000 fl. GM. will er haben! Der Kapitalist willigt ein und der Kontrakt wird geschrieben, aber nein, das ist noch zu billig, der „Hausherr“ zerreißt das Geschriebene, und kann sein Haus nicht unter 30.000 fl. hergeben, der Kapitalist handelt, bietet 24, 26, 28.000, noch fünfhundert dazu — nichts, keine Rede unter 30.000. — Eines schönen Morgens aber rennt der „Hausherr“ abermals, aber nicht nach Ofen, sondern zum Kapitalisten, und sagt: „Nun ins Himmels Namen — ich gebe Ihnen das Haus um 26.000 Gulden“ — jetzt war die Reihe des Erschreckens an Jenem — was konnte dem Hause zugestoßen sein? nun rennt er nach Ofen, und wirklich war dem Hause etwas zugestoßen, die Schantribünen waren abgetragen, und ringsum erzählte man sich ganz betrübt, daß der Bahnhof nicht dorthin, sondern hinaus neben den Bloßberg kommen werde; jetzt war die umgekehrte Vizitation! bis hinab auf 5000 — allein vergebens, und der unglücklichste aller „Hausherrn“ bietet wieder wie zuvor seine Plage um 2000 fl. aus!

Wie der Holländer Alles und Jedes zu Rathe zu halten pflegt, davon bringt uns das „Amsterdamer Handelsblatt“ ein neues Beispiel. Im Lande Guisf in Nord-Brabant nämlich sind eben so wie in andern Gegenden, namentlich auch in Strecken von Geldern, in diesem Jahre so viele Maulkaffer gewesen, daß die Gemeindeverwaltung zu Groß- und Kleinkindern 1 Cent. pro Pfund Käfer öffentlich ausgedoten hat. Im Ganzen sind dort in 6 Tagen Zeit 20.000 Pfund geliefert worden, die sofort in kochendes Wasser geworfen und zu Dünger verwendet wurden.

In Stuttgart starb am 20. d. M. nach schweren Leiden der ältere Sohn Schillers. Der Verstorbene, großherzoglich sächsischer Kammerherr, war nach den Befreiungskriegen aus dem preussischen Militär in württembergische Dienste getreten, und stand als königlicher Oberförster bis vor wenigen Jahren im aktiven Dienst, den er wegen körperlichen Leiden verlassen. Sein einziger Sohn, Freiherr Friedrich von Schiller, steht in österreichischen Diensten. Ein Sohn, der diesem vor kurzer Zeit geboren wurde, erheiterte noch die letzten Lebenstage des Dahingegangenen, der im 64. Jahre seines Lebens stand.

Spanien hat eine seiner Verhulmtheiten des Tages verloren; der berühmteste Espada der heutigen Stier-Arena, Dominguez, ist umgekommen. In einem Stiergefechte des Zirkus des Hafens Santa Maria bei Cadix hatte ein Stier schon ein Pferd getödtet, ein zweites tödtlich verwundet, als der gefeierte Torero Dominguez erschien, um dem wüthenden Thiere den Genickfang zu geben. Dominguez wurde von dem Stiere von der rechten Seite überfallen und niedergeworfen, an der Erde liegend aber nochmals vom Stiere angegriffen, der ihm eines seiner Hörner unter der Schlüssel so einbohrte, daß es an einem Auge hervortrat. Die Cuadrilla rettete zwar den Espada von der Wuth des Stieres, er erlag aber am zweiten Tage.

Die „Militärztg.“ meldet den Tod des ältesten Soldaten der k. k. österreichischen Armee, Peter Staudinger, auch Soldaten-Peter genannt, der am 6. d. M. in dem Alter von 107 Jahren gestorben ist. In Kirchham bei Gmunden 1750 geboren, wurde er mit 17 Jahren Soldat und diente 37 Jahre. Er kannte

persönlich Daun, Laschy, Landon und socht theilweise unter diesen Feldherren.

Mehrere Wunden, besonders Kopfstiche, waren die sichtbaren Ehrenmale des Greises, welcher nach Erlangung seines Abschiedes als Tagelöhner trotz seiner Schußwunden im rechten Arm und rechten Fuß im Pfarbezirk Neukirchen sein Brot verdiente. Dabei erfreute er sich eines sehr kräftigen Körperbaues, war unermüdblichen Fleißes, fröhlichen Gemüthes und von einem fast verwegenen Muth. Staudinger hinterließ zwei Söhne, von denen der jüngste vierzehn Jahre alt war.

In der letzten Sitzung der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien legte Professor Miklosich eine Abhandlung vor, über die Bildung der Nomina im Altiosenischen, in welcher der Versuch gemacht wird, daß, seit dem Erscheinen von Dobrowsky's Institutionen (1822) angewachsene Material auf eine dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechende Weise zu bearbeiten.

Amlyen, das neue Narkotisirungsmittel, mit dem man Chloroform wenigstens theilweise ersetzen zu können hoffte, hat nach Berichten französischer medizinischer Blätter bereits einen Todesfall, und sonderbarer Weise in den Händen seines Erfinders, des Dr. Snow, herbeigeführt. Der bezügliche chirurgische Eingriff war ein ganz einfacher; der amlyenirte Patient erwachte jedoch nicht mehr aus seiner Betäubung.

Im Auslagskasten einer Prager Buchhandlung ist, wie die „Prager Ztg.“ berichtet, seit einigen Tagen ein merkwürdiger Verlagsartikel ausgestellt. Es ist dieß ein „neues Testament“ in chinesischer Sprache. Die Buchhandlung hat eine ganze Sendung dieses seltenen, in Hongkong gedruckten Buches erhalten. Dasselbe ist auf dem feinsten doppelt gelegten chinesischen Papier gedruckt, und in einer eigentümlichen chinesischen Weise gebunden. Das Interessanteste bei diesem Buche ist jedenfalls der Preis, der trotz des weiten Weges, den das Buch bis zu der Prager Buchhandlung nehmen mußte, nicht ganz einen Gulden beträgt.

Personen-Frequenz am 21. Juni 1857 zwischen Wien und Würzburg. (Perchtoldsdorfer Umzug.) Die an einem Tage beförderte Personen-Anzahl ist die bisher seit dem Bestehen der Bahn am höchsten erreichte von: 40.592 Personen mit 16.873 fl. 30 kr.

Telegraphische Depeschen.

Bo log na, 26. Juni. Der heil. Vater besuchte das Spital der k. k. österreichischen Truppen und ertheilte den kranken Soldaten Trost und Seinen Segen.

Paris, 27. Juni. Der Kaiser ist gestern zu Plombières eingetroffen; es heißt, er werde dort 30—40 Tage weilen und hierauf mit der Kaiserin nach Osborne reisen.

Paris, 28. Juni. Graf Morny ist aus Petersburg hier angekommen. Auch die „Echaffette“ nimmt jetzt die 3 von „Presse“ und „Steele“ vorgeschlagenen Kandidaten an. Prinz Napoleon soll sich dieser Tage nach Manchester zur Ausstellung begeben.

Kiel, 27. Juni. Vormittags 11 Uhr. So eben landeten hier die kais. russischen Majestäten; dieselben werden gegen 3 Uhr in Hamburg erwartet.

Honkong, 12. Mai. In Canton herrscht große Theuerung. Die politische Lage hat sich nicht verändert. Die Chinesen versuchten abermals ein britisches Dampfschiff in die Luft zu sprengen.

Alexandrien, 20. Juni. Der Vizekönig ist von Smyrna zurückgekehrt. Die heutige Weizenernte ist so ergiebig, daß sie 3,200,000 Hektoliter zur Ausfuhr abwerfen dürfte.

Handels- und Geschäftsberichte.

Schiffahrt in Triest.

Angelommen:

Am 25. Juni. Von Calinmos: Metelko, griech. Kapitän Giovanidi, in 25 Tagen, mit Schwämmen an G. Scardi.

Am 26. Von Braila: Stefano, griech. Kapitän Zoro, in 65 Tagen, mit Weizen an G. Metelko; von Odessa: Faro, österr. Kapitän Persich, in 27 Tagen, mit Hafer an Gebr. Mettel.

Temesvar, 24. Juni. Der Weizen ist in unserer Umgebung bereits überall abgeblüht, und verspricht schwere volle Körner, Gerste und Hafer stehen sehr schön und dasselbe läßt sich von dem Aukuruz behaupten. Der Reipschnitt ist nun in diesen Umgebungen beinahe allenthalben beendet und das Erntergebnis zeigt sich in quantitativer Beziehung, wenn auch keinesfalls überall, doch an vielen Stellen gut, an vielen mittelmäßig und an manchen schwach; mithin kann die heutige Reipserte als mittelgut bezeichnet werden. Die Qualität des neuen Reipses, wovon mehrere Fuhrn am gestrigen Wochenmarke zum Verkauf gebracht wurden, ist schön, allein der geforderte Preis von mehr als 10 fl. GM. pr. Kübel scheint,

obwohl sich in der That noch keine Definition über den ferneren Lauf der Preise geben läßt, sehr hoch zu sein. — Der Geschäftsvorkehr bot im Laufe dieser Woche auf dem hiesigen Getreidesammelpolze äußerst wenig Leben, die Zufuhren haben beinahe ganz abgenommen, und obwohl sich die Weizenpreise am vorigen Samstag in Wien bei einem Umzuge von circa 25.000 Mezen um einige Groschen gebessert haben, beobachteten doch unsere Spekulanten (fremde sind keine da) in der Erwartung einer segensreichen Ernte, die vor der Thüre ist, große Zurückhaltung, und die Konsumenten kaufen nur das für den unmittelbaren Bedarf Erforderliche. Mithin ist das Getreidegeschäft hier für diese Saison, da in der Zwischenzeit bis zur Ernte kaum Jemand mehr Spekulations-Geschäfte wird vornehmen wollen, als beendet zu betrachten und vermuthlich wird dieser Umstand, sowie die gegenwärtigen, das Wachsthum der Feldfrüchte sehr begünstigenden Witterungsverhältnisse im weiteren nächsten Verlaufe den Rückgang den meister Körnergattungen veranlassen; ist auch bereits seit unserem jüngsten Berichte vom 13. l. M. Halbfrucht und Hafer um 10 Groschen pr. Mezen herabgekommen, demnach die erstere Fruchtorte à 12 fl. 30 kr.—13 fl. 30 kr. und letztere à 7 fl. 30 kr. pr. Kübel erhältlich gewesen. Weizen prima wird noch auf 18 fl., mittlerer auf 17 fl. 30 kr., schwacher auf 16 fl., Gerste auf 8 fl., Hirse auf 7 fl. pr. Kübel gehalten, ohne Nachfrage; nur Aukuruz fand zur Komplettirung der Ladungen zu vorwöchentlichen Preisen à 9 fl. W. W. Abnahme und sind innerhalb dieses achtstägigen Zeitraumes circa 8500 Mezen Aukuruz und das meiste aus den hierortigen Magazins-Vorräthen, dann 7500 Mezen Weizen durch die früher bewirkten Einkäufe verladen worden. — Als Durchschnitts-Marktpreise von gestern notiren wir: Weizen von 8—9 fl., Halbfrucht 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 45 kr., Gerste 4 fl., Hafer 3 fl. 45 kr., Hirse 3 fl. 30 kr., Aukuruz 4 fl. 30 kr. W. W. pr. Mezen. (Tem. Ztg.)

Rad, 24. Juni. Der Schnitt des Koyrepes wird jetzt emsig fortgesetzt, und falls die Witterung keine anhaltende Störung verursacht, dürften wir im Laufe der nächsten Woche das Ergebnis der dießjährigen Reipserte bezeichnen können, die oberen Konsumenten und Spekulanten bauen auf eine vortreffliche Ergiebigkeit, und sind im Kaufe wie in der Preisbewilligung sehr vorsichtig. Die letzte Notirung ist 10 fl. 30—45 kr. franco Raab. Hier hat sich natürlich noch kein Preis festgestellt, und wird dieß wahrscheinlich erst während des bald beginnenden Jahrmarktes der Fall sein. Im Früchtengeschäfte herrscht Leblosigkeit, Weizen und Halbfrucht haben nur Konsumenten als Nehmer, während Korn momentan wieder ohne Frage bleibt. (Rad. Z.)

Neu-Verbäß, 20. Juni. Unser Platz entbehrt noch immer jeder geschäftlichen Regsamkeit und scheint somit bei gänzlich mangelnden fremden Käufern die Geschäftssaison vor dem Schnitte, bei übrigen sehr gelichteten Vorräthen beendet zu sein, und wurden auch die noch im Besitze von Spekulanten hier befindlichen Vorräthe im Laufe dieser Woche bereits wie nachstehend verkauft, und zwar: 16.500 Mz. Hafer loco Kula à 1 fl. 18 kr., 1500 Mezen Aukuruz à 1 fl. 52 kr. und 6000 Mz. Hafer à 1 fl. 20 kr. loco Eservenka. Der gegenwärtige Verkehr beschränkt sich meist auf den Lokalkonsum und den Bedarf der in der Nähe befindlichen Dampfmühlen bei folgenden Preisen: Weizen 3 fl. 12—20 kr., Halbfrucht 2 fl. 4—8 kr. Der Reipschnitt hat begonnen und von schönem Wetter begünstigt ist das Resultat ein günstiges; der Preis dürfte sich noch unter 4 1/2 fl. pr. Mz. stellen. (Pstb. Lloyd.)

Wissenschaftliches.

Die 15. Monatsversammlung des historischen Vereins für Krain wird Donnerstag am 2. Juli l. J. um 5 Uhr Nachmittag im Gymnasial-Konferenzsaale abgehalten werden. Indem der Gefertigte zu recht zahlreichem Besuche derselben alle P. T. Herren Vereinsmitglieder und Freunde der Wissenschaft einladet, gibt er zugleich die zum Vortrage bestimmten Gegenstände bekannt:

- 1. Direktor Dr. H. Costa: Die ehemalige Charsfreitagprozession in Laibach;
2. Direktor Nedasek: Mittheilungen über das Laibacher Gymnasium;
3. Professor Terstenjak: a) Ueber den Gott Zarmogus; b) Ueber die Bedeutung des Namens Emona;
4. Professor Metelko: Riesenhafte, und in wissenschaftlicher Hinsicht doch mangelhafte Leistungen der Bibelgesellschaften;
5. der Gefertigte: Ständische Verfassung Krains im Jahre 1792.

Dr. G. H. Costa, Vereinssekretär.

Berichtigung. In der 16. Zeile der literarischen Notiz der gestrigen Zeitung muß es anstatt „für Krain“ heißen: „für Steiermark in Gräß“.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 30. Juni 1857.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in CM.	83 11/16	
delto aus der National-Anleihe zu 5 „ in CM.	84 3/4	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	110 13/16	
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzien zu 5 %	82	
Bank-Aktien pr. Stück	1027	fl. in CM.
Comptes-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	610	fl. in CM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	238 3/4	fl. in CM.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	269	fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt in 1000 fl. CM.	2005	fl. CM.
Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück	200 5/8	fl. in CM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	211	fl. in CM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. CM.	580	fl. CM.

Wechsel-Kurs vom 30. Juni 1857.

Amsterdam, für 100 holländ. Nfl. Gold.	86	2 Monat.
Bugsburg, für 100 fl. Curr.	104	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verzinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gold	103 1/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gold.	76 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gold.	10.7	3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Gold.	120 5/8	2 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gold.	103	2 Monat.
Marjelle, für 300 Francs, Gold.	120 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gold.	120 3/4	2 Monat.
k. k. veltw. Münz-Dulaten, Agio	7 5/8	

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 27. Juni 1857:

11. 43. 89. 1. 52.

Die nächste Ziehung wird in Wien am 11. Juli 1857 abgehalten werden.

In Graz am 27. Juni 1857:

47. 24. 3. 49. 39.

Die nächste Ziehung wird in Graz am 11. Juli 1857 abgehalten werden.

Fremdenführer in Laibach *)

Eisenbahn- und Postfahrordnung

Schnellzug	Ankunft in Laibach	Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33
Personenzug			
von Laibach nach Wien	Vorm.	—	10
ditto	Abends	—	45
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	39
ditto	Früh	2	30
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.			
Brief-Courier			
von Laibach nach Triest	Abends	—	39
Triest „ Laibach	Früh	7	40
Personen-Courier			
von Laibach nach Triest	Abends	—	10
Triest „ Laibach	Früh	2	40
I. Mallespost			
von Laibach nach Triest	Früh	—	30
Triest „ Laibach	Abends	6	—
II. Mallespost			
von Laibach nach Triest	Abends	—	4
Triest „ Laibach	Früh	8	30

Spar-Kasse (Jahrmärktpiaz Haus-Nr. 74) Montag, Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Pfandamt (ebenda selbst) Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Laibacher Aushilfs-Kassa-Verein, Rundschaftsplatz Nr. 23, a. Stock, täglich von 4 bis 5 Uhr Nachmittags.

Filial-Compte-Anstalt der priv. österr. Nationalbank, im Landhausgebäude, a. Stiege, 2. Stock.

Landes-Museum (im Schulgebäude), mit naturhistorischen und Antiquitäten-Sammlungen. Freier Zutritt: Sonntag und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr. Fremde können sich auch an andern Tagen beim Muskal-Gustos Herrn Deschman melden.

Der historische Verein für Krain hat sein Lokale im Schulgebäude zu Ober-Grade, und enthält eine Bibliothek, Urkunden, Medaillen, Münz- und Antikensammlung. Die Mitglieder erhalten die monatlich Ein- bis Einneinhalb Bogen stark erscheinenden „Mittheilungen“ und das „Diplomatarium“ unentgeltlich zugestellt. Der geringste Jahresbeitrag für ein Mitglied ist 2 fl. Das Lokale ist für die Mitglieder täglich von 5—7 Uhr Abends, sonst aber, und für Nicht-Mitglieder über vorausgehende Anmeldung beim Herrn Vereins-Sekretär und Geschäftsleiter Dr. E. H. Gotta (am Raan Haus-Nr. 196) offen. Mitgliedern steht es frei, Bücher aus der Bibliothek auszuliehen. Am ersten Donnerstags jeden Monats wird eine wissenschaftliche Versammlung abgehalten, wozu auch Nichtmitgliefern der Zutritt gestattet ist. Dabei zu haltende Vorträge sind ebso beim genannten Vereins-Sekretär früher anzumelden.

K. k. öffentl. Bibliothek (im Schulgebäude, 2. Stock) mit 31,501 Bänden, 1773 Heften, 238 Plättern, 205 Landkarten und 32 Plänen. Beachtenswerth auch wegen slavischer Manuscripte. In den Monaten August und September über spezielles Anmelden beim Bibliothekar Herrn Kalkelitz, sonst von 10—12 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachmittags freier Zutritt.

K. k. Landwirthschaft-Gesellschaft und der **Industrie-Verein**, in der Salbergasse Haus-Nr. 195.

*) Beiträge für diese Rubrik werden bereitwilligst angenommen.

Schmid's entomologische und Conchilien-Sammlung, (insbesondere aller in den Grotten Krains aufgefundenen Mollusken und Insekten.) In der Schickha-Haus-Nr. 76. Anmeldung beim Besitzer der Sammlung (gegenwärtig in der Handlung des Herrn J. Stare am alten Markt.)

K. k. botanischer Garten in der Karstädter-Vorstadt, jenseits der gemauerten Brücke. Freier Zutritt. Botanischer Gärtner Herr Andr. Fleischmann.

Polana-Hof (Landwirthschaftlicher Versuchshof), nebst der Hufschlags- und Thierarznei-Lehranstalt, in der untern Polana-Vorstadt. Haus-Nr. 46. Freier Zutritt.

Casino-Verein (Casinogebäude nächst der Sternallee). Leses-Kabinet von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Schützen-Verein (bürgerliche Schießstätte). Leses-Kabinet von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 28. Juni 1857.

Hr. Baron Reichlein, k. k. General-Major, von Jdris. — Hr. v. Elovich, k. k. Major, — Hr. v. Bresse-Winiary, preuß. General-Lieutenant, — Hr. Meer, engl. Kaufmann, und — Hr. Martinez, span. Künstler, von Wien. — Hr. Guerin, — Hr. Solzger, und — Hr. Vello, Kaufleute, und — Hr. Bayer, Gutsbesitzer, von Graz. — Hr. Kobol, Kaufmann, und — Hr. Bachhaue, engl. Rentier, von Triest.

Den 29. Hr. Graf Harnoncour, k. k. Rittmeister, — Hr. Cheese, und — Hr. Locorell, Gutsbesitzer, von Triest. — Hr. Laaba, k. k. Hauptmann, von Mainz.

Den 30. Hr. v. Lederer, k. k. Eisenbahn-Kommissär, — Hr. Lahn, k. k. Ober-Ingenieur, — Hr. Dierler, k. k. Hauptmann, — Hr. Lawisen, österr. General-Konsul, — Hr. Baron Noptsa, — Hr. Graf Berthold, — Hr. Marquis Magnini, und — Hr. Morpurgo, Gutsbesitzer, — Hr. Montefiore, engl. Rentier, und — Hr. Bucker, preuß. Konsul, von Triest. — Hr. Ritter v. Fichrenau, Gutsbesitzer, von Neustadt. — Hr. Graf Pače, Gutsbesitzer, von Thurn. — Hr. Graf Schönburg, Gutsbesitzer, von Littai.

3. 1052. (2) Nr. 767.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird hiemit allgemein bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Lorenz vulgo Burizh von Rassenfuß, wegen seiner Forderung aus dem gerichtlichen Vergleich von 12. Oktober 1853, 3. 4081, pr. 300 fl. c. s. e., die exekutive Feilbietung der dem Anton Schettina vulgo Turner von Rassenfuß gehörigen, gerichtlich auf 2600 fl. geschätzten, im Rassenfusser Grundbuche sub Urb. Nr. 489 und 701, vorkommenden Realitäten, nämlich einer Hofstatt und eines Ackers bewilligt, und es seien zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 4. Juli, 3. August und 4. September d. J. und zwar jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet, das die Realitäten nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotokoll, die Grundbuchs-extrakte und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 8. März 1857.

3. 1007. (5)

Die im Baumgartner'schen Hause in der Gradtscha-Vorstadt neu eröffnete Handlung des Gefertigten empfiehlt ihr best assortirtes Lager in **Material-, Spezerei-, Drogen- und Farbwaren,**

sowohl (en gros als en detail) zu allerbilligsten Preisen.

Mineralwässer von frischer Füllung, dann eine ganz vorzügliche Qualität von echtem Wein-Essig sind vorrätzig.

Ed. Prücker.

3. 1057. (2) Nr. 8986.

E d i k t.

Mit Bezug auf das dießfällige Edikt vom 30. April l. J. 3. 6825 betreffend die Exekutionsführung des Handlungshauses Skazadonigg und Comp. gegen Vezhnik Primus wird bekannt gemacht, daß zu der auf heute angeordneten ersten Feilbietungstagsatzung keine Kauflustigen erschienen sind, und sonach in den angeordneten Terminen zu der weiteren Feilbietung geschritten werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 8. Juni 1857.

3. 1069. (4)

U. Ebenhart aus Wien empfiehlt sich mit einem großen Lager von verschiedenen Gattungen Glacé-Handschuhen, das Paar zu 30 kr., Herren-Gravaten das Stück zu 50 kr., im Duzend sehr billig, so auch Damen-Kopfschmuck sammt Manchetten, sehr hübsche Negligé-Häubchen, Damen- und Herren-Shawls zu den billigsten Preisen, und glaubt Allen, besonders aber den Damen entsprechen zu können. Die Hütte befindet sich am Marktplatz Nr. 3.

3. 1020. (5)

Wein-Verkauf und Ausschank.

Von vorzüglichst guten, gesunden, aus den vornehmsten Weingebirgen bezogenen alten und leztjährigen Weinen werden in der Herrngasse Nr. 216, im Gasthause „zur eisernen Krone“, zum Preise à 16, 20, 24, 28 und 32 kr. pr. Maß sowohl über die Gasse als auch an sitzende Gäste im Hause, ausgeschänkt, wo auch **eimer- und fässerweise zu billigerem Preise** jedes beliebige Quantum fortwährend zu erhalten ist. Laibach den 17. Juni 1857.

E. W. Gotsmuth.

3. 1076. (2)

Freiwilliger Verkauf.

Mein in der Tirnau-Vorstadt am Gradtscha-Bache 26 Klft. langes, 5 1/2 Klft. breites, gemauertes Magazin mit Dreschboden und einen Grundbesitz, bestehend in nahe liegenden sehr gut kultivirten Wiesen und Feldern, verkaufe ich.

Wannisch.